



Zimmergarten-Kalender.

Januar.

Die Pflanzen sind vorzüglich vor Frost zu bewahren und bei großer Kälte prüfe man gegen die Nacht hin nochmals den Thermometer, ob es nöthig ist, noch mehr einzubringen. Absterbende und schon ergebene Blätter sind wegzunehmen. Den auf Gläser gestellten Zwiebeln ist frisches Wasser zu geben, wenn sie anfangen trocken zu werden. Große Vorsicht mit dem Begießen; erst wenn die Erde in den Töpfen oben trocken ist, darf man gießen. Pflanzen, welche bei 1—6 Grad Wärme zu durchwintern sind, müssen vom Dien fern gehalten werden. Sollte gelinde Witterung, 2 und mehr Grad über 0, eintreten, so ist den Pflanzen frische Luft zu geben. Licht suche man ihnen so viel als möglich zu verschaffen. Gegen Mäuse und andere Ungeziefer sind sie durch Rollen u. dgl. zu schützen. Mit dem Treiben der gefüllten Hyacinthen, der Zigaretten und Tonquillen kann man jetzt beginnen, indem man ihnen die vorgeschriebene Temperatur giebt. Die kleine rothe Frühulpe, die Maiblumen und Frühhyacinthen, Schneeglöckchen, Amalilis, Veilchen, Monatsrosen, Weithelmen blühen jetzt, wenn man bei ihnen nichts veräumt. Bei gelinder Witterung ist fleißig Luft zu geben und sparsam Wasser.

Februar.

Die noch im Keller aufbewahrten Hyacinthen müssen jetzt eine angemessene Wärme erhalten, damit sie im folgenden Mai blühen. Dasselbe gilt vom Hollunder, Pfeifenstrauch — deutscher Jasmin —, Frühlingshundszunge — Gedekemein —, den Rosen und anderen zum Treiben bestimmten Pflanzen. Die Pflanzen verlangen jetzt etwas mehr Feuchtigkeit und Luft, übrigens wie im vorigen Monat. Ist man sorgsam und fleißig genug gewesen, so kann der Zimmergarten jetzt am schönsten prangen; Tulpen, Maiblumen, Frühlings-Crocus, Schwertlilien — Iris —, persische Solunder, Pfeifenstrauch, Ranunkeln, Anemonen, Nelken, Rosen und selbst Drangerie kann man jetzt außer den im vorigen Monat genannten in der Blüthe haben, am reichsten kann aber der Hyacinthenflor sein.

März.

Pflanzen, die bei 1—5 Grad Wärme im Keller oder kalten Zimmer durchwintern wurden, müssen jetzt fleißiger Luft und Wasser erhalten, weil jetzt der Sonnenschein häufiger und stärker, und in der Regel mildere Witterung eintritt. Die blühenden Pflanzen brauchen mehr Wasser als die anderen. Stellen sich Blattläuse ein, so sind sie bei Zeiten zu entfernen. — Im Zimmer und Treidhause können jetzt auch mehrere Artenarten, Pelargonien und Citren, Primeln, Aurikeln, Heliotropium blühen.



Das Aurikel.

April.

Die Keller sind bei gelindem Wetter offen zu lassen und die Gewächse darin überhaupt mehr an freie Luft zu gewöhnen; dies gilt z. B. vom Goldblat, den Nelken, Selängerleieder, Aurikeln, Feigenbäumen und mehreren Staubengewächsen, von denen die, welche im Spätsommer blühen, verpflanzet werden müssen. Die im kalten Zimmer gehaltenen Pflanzen sind auch allmählig an die frische Luft zu bringen. Pflanzen im Glashause vor dem Fenster, welche 5—10° Wärme erfordern, erhalten durch Dehnen der Fenster, wenn die Sonne darauf schießt, ebenfalls frische Luft, jedoch unter Beobachtung der vorgeschriebenen Temperatur. Die neugewachsenen Schößlinge und Zweige sind gehörig zu leiten und anzubinden. Krante und wilde Drangeriebäumchen werden mit frischer Erde versehen, in ein besonders dazu gemachtes Karmbeet gebracht, wenig gegossen und bei Sonnenschein beschattet. Von den Wurzeläuslern von Myrthen, Lorbeern und Kirschlorbeeren sind neue Stämmchen zu ziehen und gegen Ende des Monats ist Oleander, Reuschbaum und Oleandbaum durch Ableger und Stecklinge zu vermehren. In Zimmern und Gewächshäusern blühen jetzt getriebene Rosen, Jasmin, Rhododendron, Calla, Ixia, Lachenalia, Primula chinensis, Erica, Paconia arborea, Fuchsia, Pelargonien, Cactus alatus und speciosus, Calceolaria u. s. w.

Mai.

Alle bei 5—10° Wärme durchwinterte und nicht schon im April an die freie Luft gebrachte Pflanzen müssen jetzt an diese gebracht werden, Nelken, Immergrüne abgeblühte Bäume und Sträucher, wenn es nöthig ist, und mehrere Staubgewächse sind in größere Gefäße zu verpflanzen. Das Begießen wird nach Verhältnis vermehrt. Um spät blühende Sommergewächse zu haben, säet man diese erst jetzt und selbst im folgenden Monate. Ableger und Stecklinge sind von krautartigen Pflanzen, wie im vorigen Monat zu nehmen und diese müssen einen schattigen Standort und hinlänglich Wasser erhalten, und wenn sie zu wachsen beginnen, allmählig an die freie Luft gewöhnt werden. Aurikeln und Hortensien verlangen während des Sonnenscheins einen schattigen Ort. Hortensien dürfen auch ganz besonders mit dem Begießen nicht veräumt werden. Es blühen jetzt vorzüglich Aurikeln, Ranunkeln, Anemonen, Tulpen, Karaffen, Kalceotrien, Lack, Nachtviole, Solunder, Päonien, Schwertlilien, außerdem Arten der Gattung Aloe, Canna, Cineraria, Diosma, Rhododendron, Mesembrianthemum, Cactus u. s. w. Die Obst- und Topfbäumchen, welche nicht tragen, werden mit ihrem Kopfe oder mit dem Erdballen ins freie Land gesetzt.

Junius.

Jetzt stehen die Pflanzen, bis auf wenige, welche in den warmen Behältern gefangen bleiben müssen, an freier Luft, und so hat man jetzt nur zu begießen, zu säubern, die Zweige zu leiten und anzubinden und die Pflanzen, wenn es nöthig ist, zu versehen. Das Begießen macht aber, wie in den beiden folgenden Monaten die Hauptbeschäftigung aus, doch darf man ja nicht zu kaltes Wasser nehmen. Im Zimmer am Fenster oder im Gewächshause blühen: Alstroemeria, Arum, Cactus, Crinum, Haemanthus, Daturen, Mimosen, Stapelien, Volkamerien, Achiranthus, Asclepias, Capsicum, Cleome, Gesneria, Gloxinia, Jasminum, Justicia, Strelitzia.

Julius.

Das Hauptgeschäft ist jetzt wieder das Begießen. In der letzten Hälfte des Monats werden die Nelken und der Goldblat abgelegt. Im Fenster stehende Gewächse müssen während des Sonnenscheins fleißig Luft erhalten. Reutigen von Ungeziefer, gelben Blättern und Schmutz, sowie Anheften der Zweige wie im vorigen oder folgenden Monate. Pomoranzen-, Citronen- und Dattenerdbäumchen werden jetzt aufs schlafende Auge oculirt. Zeigen die weißgewordenen Herzblätter und ein schlechter Wuchs, daß sie zu viel Wärme erhalten haben und die Wurzel saul ist, so sind Drangen, Myrthen und Jasmin herauszunehmen, von den verdorrten Theilen zu säubern und in einen neuen Topf mit frischer, ihnen zuträglich Erde zu bringen, zu begießen und in eine etwas erhöhte Temperatur zu setzen. Jetzt stehen Nelken, Sommerleuken im schönsten Flor, auch blühen Hortensien, Pelargonien, Citren, Passiflora, Capsicum, Basilicum, Balsaminen, Sahnentanne — Celosia, Canna, Gloxinia, Gloriosa superba, Gorteria, Gardenia, Ipomaea coccinea, Justicia, Heliotropium, Oleander — Nerium —, Stapelia, Polianthes tuberosa, Metrosideros, Melaleuca, Olea, Verbena, Agapanthus, Achimene und andere.

August.

Begießen wie im vorigen Monat, doch versteht sich, nur wenn es nöthig. Einsammeln der Samen der Sommer- und anderer Gewächse. Die abgelagerten Schöpfe von Myrthen, Heliotrop, Jasmin u. s. w., wenn sie gehörig Wurzel haben, sind jetzt abzunehmen. Goldblat, Hortensien, Aurikeln, welche den Schatten lieben, ist dieser zu geben. Verpflanzen der Staubgewächse, die im Frühling blühen werden. Ume- und Einspflanzen der Knollen und Zwiebelgewächse in Töpfen. Es blühen jetzt Celosten, Herbst-